DI-Netz e.V.
Familiengründung mit Spendersamen

Offen gesprochen –
Über die Samenspende sprechen! Aber wie?

Dipl.Psych. Claudia Brügge
DI-Netz e.V. – Deutsche Vereinigung von Familien nach Samenspende

Vortrag „Kinderwunsch Tage“ Berlin, 19. Februar 2017

DI-Netz e.V.

Familiengeheimnis

War was?!· Wir sind exakt wie andere Familien auch·

Agenturfoto: mit Model gestellt © Istock/ Ridofranz

Offener Umgang

Wir sind wie andere Familien auch, es gibt allerdings noch Extrathemen - wegen der Samenspende· Darüber sprechen wir offen miteinander...··

Agenturfoto: mit Model gestellt © Istock/Omgimages

Immer mehr Eltern
klären ihre Kinder
früh
darüber auf,
dass sie
sie mit Hilfe einer
Samenspende
gezeugt haben.

Wir sind gerne im Trend!

DI-Netz e.V.

Für Offenheit zwischen Eltern und Kindern!

DI-Netz e.V.

Familiengründung mit Spendersamen

10 gute Gründe - Warum wir mit unseren Kindern früh sprechen:

1. Apodiktisch, intuitiv, formaljuristisch: Das Kind hat ein Recht darauf!
2. Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Vertrauen als wichtiger Familienwert.
3. Angespannte Familienatmosphäre verhindern.
4. Eigene schlechte Erfahrungen mit Familiengeheimnissen.
5. Belastetheit der Eltern durch Geheimhaltung.
6. Geheimnis als Verhinderung von Nähe/ Spaltung in Eingeweihte und Nichteingeweihte.
7. Information, Transparenz, Offenheit als moderne gesellschaftliche Werte.
8. Risiko der ungeplanten Offenbarung durch Dritte (Bekannte, Register).
9. Risiko der ungeplanten Entdeckung durch das Kind, Ahnungen.
10. <u>Hohes Risiko einer späten, ungeplanten Aufklärung und Schädigung des Kindes</u>

Offen gesprochen

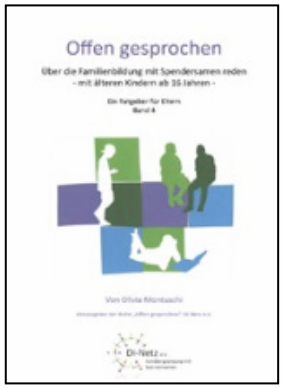
- Die Information ist unumkehrbar.
- Die Samenspende (Abstammungswissen) kann nie mehr ungewusst sein.

Wann sprechen Eltern nicht mit ihren Kindern?

Eltern klären ihre Kinder eher nicht auf,...

- wenn sie selbst nicht im Reinen sind mit der Tatsache, dass sie eine Samenspende genutzt haben.
- wenn sie Stigmatisierung und Verunglimpfung fürchten
  - des Kindes
  - und von sich selbst.
- wenn sie Verlustängste haben.
- wenn ihnen bedeutsame Andere davon abraten.
- wenn sie die Vorteile der Aufklärung nicht sehen.
- wenn sie sich nicht einig sind.

Entwicklungsschema



Kleinkind	Grundschule	Teenager	Erwachsene
0-7 J.	8-11 J	12-17 J.	>17 J.
Wo?	Was?	Wer bin ich?	ICH
Bindungsaufbau	Sachbezogenheit	Erfassen kultureller Bedeutungen	Autonomie

<u>Der beste Weg: Frühzeitige Aufklärung</u>

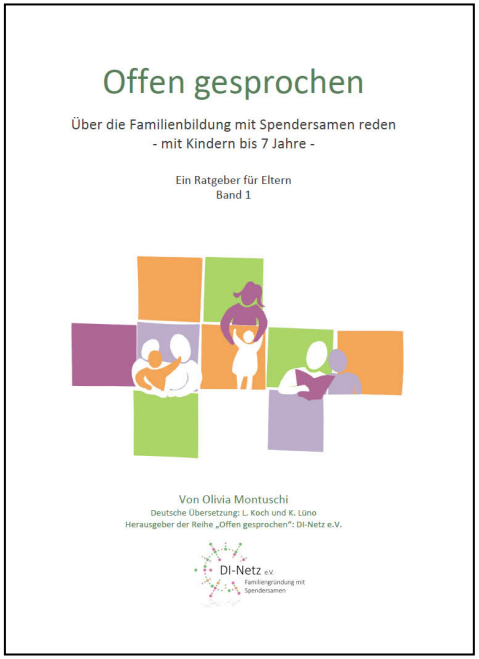
DI-Netz e.V.

Das Kind erinnert sich an keine Zeit in seinem Leben, an dem es nicht von der Samenspende gewusst hätte.

= Es gibt kein „vorher“- „nachher“

Spätere Informationen widersprechen nicht früheren.

Kleinkindphase 0-7J.



<u>Bindungsaufbau:</u>

<u>„Ich bin zugehörig." „Hier, wo ich bin, mit meinen Eltern, fühle ich mich wohl."</u>

Zugehörigkeit, Geborgenheit, positive Spiegelung

Positive Objektrepräsentanzen

Rollenklarheit

Einfache, klare Sprache
(altersgemäß: Gameten als Zutaten)

Petra Thorn
Die Geschichte unserer Familie
Ein Buch für Familien, die sich mit Hilfe der Spendersamenbehandlung gebildet haben
Your Tummy?
Where Some Babies Come From
DU GEHÖRST DAZU
DAS GROSSE BUCH DER FAMILIEN
Mary Hoffman & Ros Asquith
WIE ENTSTEHT EIN BABY?
I loVe my Family
Tammy Troute-Wood
ALLES FAMILIE!
UND ANDEREN VERWANDTEN
Die Geschichte unserer Familie
WHY DON'T I HAVE A DADDY?
A Story of Donor Conception
GEORGE ANNE CLAY
Illustrated by Lisa Krebs
Ein Weltwunder
Die Geschichte unserer Familie
Die Geschichte unserer Familie
わたしのものがたり
MY STORY
Recipes of How Babies are Made
THE PEA THAT WAS ME
A SPERM DONATION STORY
BY KIMBERLY KLUGI
Dans notre histoire, il y a... une graine magique !
Before You Were Born
Our Wish For A Baby
By Janice Grimes, RN
My Story
Hope & Will Have a Baby
The Gift of Sperm Donation
by Irene Celcer

"OUR STORY"

Story books for donor conceived children aged 0-7 yrs

AVAILABLE AT DCNETWORK.ORG

#OurStoryBooks

DONOR CONCEPTION NETWORK | @D_C_Network | Supporting donor conception families

Buch: simplifizierte Erzählstruktur

1. Bild des **Kindes**: Das bist du. Foto: Kind
2. Vater und Mutter lernten sich kennen und waren **verliebt**. Bild: Kennenlernphase
3. Sie **heirateten**. Bild: Hochzeit
4. Sie **wünschten sich ein Kind**. Bild: Eltern
5. Es klappte nicht, die Eltern waren **traurig** Bild: ernste Eltern
6. Sie gingen zum **Arzt**. Bild: Kinderwunschpraxis, Arzt
7. Damit ein Kind entsteht braucht es eine **Eizelle und eine Samenzelle**.(Papas Samen kann keine Kinder machen.)
8. Arzt kennt einen (netten) **Mann**, der uns seinen Samen geschenkt hat.
9. Mama wurde **schwanger**, Bild: schwangere Mutter
10. Du kamst auf die Welt: Bild: Krankenhaus, **Bild Baby**, **mit anderen**. Papa und Mama glücklich. Alle freuten sich sehr.

Buch

Kindgerechte Gestaltung:

Farbig, freundlich, vereinfacht, personalisiert

Kindgerecht ausgelassen werden:

Sexualität, Begehren (auch „Samengewinnungsraum“ und Masturbation), Kryokonservierung, Arzt bei der Arbeit, Insemination, kulturelle Wertungen der Samenspende, umfassendes Leid der Eltern, differenzierte Objektwahrnehmung, Zukunft

? Darstellung des Arztes, Darstellung des Spenders, Darstellung des Vaters, Sprache Samen-/Eizelle

DI-Netz Tipp: **Stellen Sie für Ihre Familie ein eigenes Fotobuch her!**

Aufklärung ist kindzentriert

! Altersgemäß (Sprache, Themen, Darstellung, Umfang)

Ein guter Dialog ist....

- **prozessual**
  findet wiederholt statt, keine einmalige Mitteilung,
  integriert in den Alltag

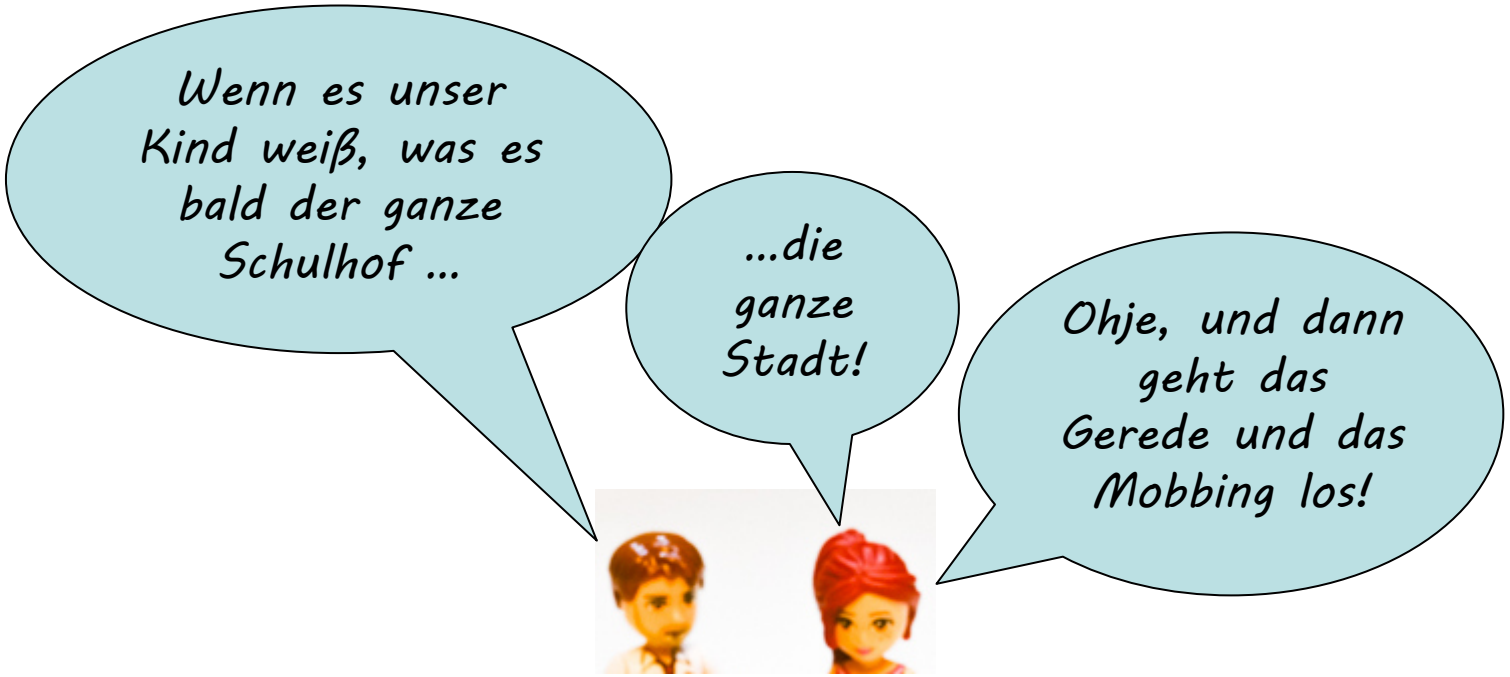
- **dialogisch**
  kein verkündener Monolog, nicht abwartend
  Eltern greifen die Fragen des Kindes auf.
  Bemühungen, Antworten zu finden

- **partnerschaftlich**
  beide Eltern beteiligen sich

- **dosiert**
  kein ausgedehntes Event, kein Informationsschwall

- **offen für die Reaktionen des Kindes und den weiteren Verlauf**
  zunehmend elternunabhängige Ansichten,
  keine Fixierung der Identität des Kindes auf die Samenspende
  oder den Samenspender

Scham-Angst und Stigma-Management: Wer weiß sonst noch Bescheid?



Soziales Umfeld

- Angehörige: Mitteilung in der Schwangerschaft? Schriftlich?
- Kontrolle über die Information abgeben
- Unabhängig werden
- Eigene Expertenschaft
- Kreis der Informierten bleibt eher klein

Kenntnis der Abstammung
„Wer A sagt, muss auch B sagen“

Aufklärung =

A) Informieren über die Samenspende

B) Informieren über den Samenspender

Vielen Dank!